

Eindrucksvoller Start der Vortragsreihe der Evang. Akademie

Referent: Ohne Einwanderung droht Deutschen Einheitsrente von 600 Mark

Arnsberg. Nur wenige Interessierte hatten sich am Dienstagabend im Rittersaal eingefunden, um den von der Evangelischen Akademie angekündigten Vortrag „Deutschland – Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland“ zu hören. Referent war Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Leiter des Instituts für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück. Was auf den ersten Blick ein wenig akademisch erscheinen mochte, war in Wirklichkeit eine ebenso eindringliche wie anschauliche Tour d'horizont durch die Geschichte der Wanderbewegung, soweit Deutschland da-

von betroffen war und ist.

Den Auftakt bildete die vernichtende Feststellung, daß die deutsche Politik in Bausch und Bogen versagt habe, habe man sich doch, aller wissenschaftlichen Prognosen zum Trotz, seit Jahren geweigert, zur Kenntnis zu nehmen, was nunmehr vor aller Augen liege: daß Deutschland nämlich längst zum Einwanderungsland geworden sei. Gleichwohl stehe die Politik bis auf den heutigen Tag diesem Phänomen hilflos und ohne Konzept gegenüber; von einer Änderung des Asylrechts sei keinerlei druchgreifende oder gar dauerhafte Änderung einer säkulareren Entwicklung zu erwarten. An sich sei diese Ent-

wicklung durchaus nicht besorgniserregend. So gebe es wohl kein Land in Europa, das über soviel Erfahrungen mit Wanderungsbewegungen,

freiwilligen wie erzwungenen, verfüge wie Deutschland. Schon im 12. Jahrhundert habe die bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts reichende Auswanderung nach Osteuropa eingesetzt, die dann von der Emigration nach Amerika (ca. sechs Millionen im 19. Jahrhundert, fast jeder dritte Amerikaner gibt an, Deutsche Vorfahren zu haben) abgelöst wurde. Am Ende des 19. Jahrhunderts sei Deutschland dann aber zum Einwanderungsland geworden.

Auf eine politisch kontrol-

lierte Fortsetzung der Einwanderung seien wir schon aus wohlverstandem Eigeninteresse trotz struktureller Arbeitslosigkeit angewiesen.

Mit grimmigem Humor malte der Referent aus, was bei generellem Einwanderungsstopp in ca. 30 Jahre drohe: ein ehemals reiches Volk wird durch den Gegensatz zwischen alt und jung zerrissen. Die Hälfte des vergreisten Volkes, zu Rentnern geworden, bezieht eine Einheitsrente von 600 DM und findet sich täglich zur öffentlichen Speisung ein.

Dergleichen abzuwenden sei es höchste Zeit – falls man nicht schon längst den richtigen Zeitpunkt verpaßt habe.